

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

zu
Pulsnik.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illust. Sonntags-
blatt (wöchentlich),
2. Eine landwirth-
schaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zusendung.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag
vorm. 9 Uhr aufgeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen
bei
Herrn Buchdruckereibes. Pabst
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureau von Haas-
stein & Vogler u. „Indalibren-
bank“ in Dresden, Rudolph
Moffe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Mittwoch.

Ar. 45.

7. Juni 1893.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckermeisters Karl Max Neumann in Pulsnik ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

den 5. Juli 1893, Vormittags 10 Uhr

vor dem Königl. Amtsgericht hier selbst bestimmt.
Pulsnik, den 6. Juni 1893.

Sekretär Söhnel,
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die von der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen anher abgegebene Heberolle über die für das Jahr 1892 nach 14 Pfennig für jede Einheit einzubehaltenden Beiträge für die Stadt mit dem Rittergute Pulsnik liegt nebst dem Unternehmerverzeichnisse und den übrigen Unterlagen auf die Dauer von

2 Wochen

zur Einsicht der Beteiligten bei uns aus.

Die in nachgenannter Heberolle ausgeworfenen Beiträge (Einsprüche der Unternehmer) werden in den nächsten Tagen durch Herrn Stadtwachtmeister Weber eingehoben. Einsprüche der Unternehmer gegen die Höhe der Beiträge, sowie gegen Veranlagung der Betriebe im Unternehmerverzeichnisse sind direct an die Geschäftsstelle der Genossenschaft (Dresden A. Wienerstraße 13 zu richten, der ausgeworfene Beitrag jedoch ist trotzdem vom Unternehmer ungeachtet des Einspruchs in voller Summe zu zahlen.
Pulsnik, am 6. Juni 1893.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung, Reichstagswahl betreffend.

Die Herren Wahlvorsteher im III. Königlich Sächsischen Reichstagswahlkreis werden hiermit aufgefordert, die Protocolle über die am 15. d. Mts. — Donnerstag — statt-
findende Reichstagswahl nebst den dazu gehörigen Unterlagen bis spätestens

Sonntag, den 18. d. Mts. Vormittags

porto frei an mich einzusenden.

Rückständige Wahlprotocolle werden auf Kosten der Säumigen abgeholt werden.

Die Ermittlung des Wahlergebnisses findet

Montag, den 19. d. Mts., Nachmittags von 3 Uhr ab

im Sitzungszimmer der Königl. Amtshauptmannschaft in Bautzen statt.

Der Zutritt steht jedem Wähler frei.

Bautzen, den 3. Juni 1893.

Der Wahlcommissar für den III. Sächsischen Reichstagswahlkreis.
Amtshauptmann von Beschwitz.

Montag, den 12. dieses Monats, Vormittags 1/2 9 Uhr
öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses.

Die Tagesordnung ist aus dem aushängenden Anschlag ersichtlich.
Ramenz, am 1. Juni 1893.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Erdmannsdorff.

Zur Lage.

Die Voraussage, daß im Falle der Reichstagsauflösung ein Wahlkampf sich entwickeln werde, wie wir ihn noch nie erlebt haben, bewahrheitet sich glücklicherweise nicht. Mit Ausnahme der Streitereien, wie sie bei allen Wahlen vorkommen, merkt man von einer „Wahlkampf“ bis jetzt noch wenig. Das bedauerlichste, was die gegenwärtige Wahlkampagne zeitigt, ist die zunehmende Verbindung zwischen Konservativen und Reformern, um so bedauerlicher, als doch beide Parteien auf monarchisch-patriotischem Boden stehen und soviel gemeinschaftliche Interessen vertreten haben, daß sie sehr wohl Hand in Hand mit einander gehen könnten. Wir hoffen, daß die Parole besetzt wird, getrennt marschieren, aber gemeinsam schlagen! Da es zweifellos in manchen Wahlkreisen zur Stichwahl kommen wird, so ist mit Gewißheit zu erwarten, daß bei denselben Konservative und Reformen gemeinsam dem gemeinsamen Feinde, den Sozialdemokraten, entgegentreten. Die Partei, die entgegen dieser Erwartung, ihre Unterstützung versagt, richtet sich von selbst. Wie die Verhältnisse jetzt liegen, werden aus der Wahlurne am 15. Juni nicht viel im ersten Treffen gewählte Abgeordnete kommen, eine große Anzahl von Stichwahlen werden vorzunehmen sein. Im Jahre 1890 betrug die Zahl der erforderlichen Stichwahlen 148, wir glauben, daß diese Zahl diesmal noch überschritten wird, so daß am 15. Juni noch nicht einmal eine beschlußfähige Anzahl Gewählte, d. h. noch nicht 199, aus der Wahlurne hervorgeht. Die Nothwendigkeit der Militärvorlage kommt in immer weitere Kreise zur Erkenntnis, es handelt sich jetzt in der Hauptsache nur noch um die Mittel zur Deckung der Ausgaben. Bei Besprechung dieser Frage zeigen sich

zwei Strömungen, eine optimistische und eine pessimistische; die eine behauptet, daß Deutschland leistungsfähig und kapitalkräftig genug sei, so daß die Ausbringung der neuen Militärlasten ihm keine Schwierigkeiten bereiten könne. Die andere Richtung behauptet das Gegentheil, nämlich, Deutschland sei an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angekommen. Beide Strömungen sind nicht zutreffend. Gewiß ist Deutschland — als Massenbegriff des Nationalvermögens — leistungsfähig und kapitalkräftig und haben die statistischen Zusammenstellungen über die Vermögensverhältnisse ganz recht, aber diese Auffassung deckt sich nicht mit der Praxis, wenn es darauf ankommt, den einzelnen zur Tragung der Lasten heranzuziehen. Das Großkapital, die Großindustrie, die Großlandwirtschaft, sie sind wohl kapitalkräftig und können noch weitere Lasten tragen, ohne sonderlich bedrückt zu werden. Wie steht es aber mit dem gewerblichen Mittelstande, der Kleinindustrie, dem kleinen Landwirthe, dem subalternen Beamtenstande und der Arbeiterschaft? Die Kleinindustrie, Handwerk und Handel sind im steten Niedergange begriffen. Eine große Anzahl der kleinen Handwerksmeister pagen sich und sind froh, wenn sie am Lohnstage das Geld für die Löhne zusammen haben, sie selbst müssen sich und ihrer Familie die größten Entbehrungen auflegen. Viele Tausende Klein-Industrielle, sie kämpfen thatsächlich um ihr Dasein, sie würgen und würgen von einem Jahre zum anderen, und die Bilanz wird immer ungünstiger. Der kleine Bauer, der Landwirth, führt kein beneidenswertes Dasein, seine Anwesen sind überlastet, und von Kapitalfähigkeit ist von ihm nicht zu reden, die Schuldzinsen fressen seine Einnahmen auf und lassen ihm kaum genug, um den Unterhalt seiner Familie zu bestreiten. Der niedere Beamtenstand, die großen Arbeitermassen können ebensowenig wie jene

für kapitalkräftig und leistungsfähig gelten. Die Ernährung ihrer Familien zehrt ihr Einkommen auf und läßt ihnen jede neue Steuerlast als eine wirkliche Last erscheinen, die sie nicht oder nur unter größeren Entbehrungen tragen können. Der Mittelstand ist in seiner Allgemeinheit weder kapitalkräftig noch sehr leistungsfähig in Bezug auf Ausbringung neuer Lasten. Diese Leistungsfähigkeit ist nur da vorhanden, wo das Kapital thatsächlich arbeitet. Man sehe doch die Kurzzettel an. Die hohen Dividenden der Aktiengesellschaften und Industriellen zeigen, wo die Leistungsfähigkeit zu suchen ist, und geben einen nicht mißzuverstehenden Wink, wo die Anzapfung zu geschehen hat, um die etwaigen Kosten für die Militärvorlage zu erhalten. Dort ist das kapitalkräftige und leistungsfähige Deutschland, und dort, bei den Leuten der Börse, sind die Steuern zu holen.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Feste kommen — Feste verrauschen. Mit freudigem Erwarten sieht man ihnen entgegen, oft und gern blickt man nach Verlauf derselben auf die froh verlebten Stunden zurück und zehrt an der Erinnerung derselben Tage und Wochen. Insbesondere gilt dies dann, wenn das Fest in allen seinen Theilen gelungen und von bestem Erfolg begleitet gewesen ist, wie es von dem am vergangenen Sonntag in unserer Stadt von der Gruppe Radeberg des Elbgau-Sängerbundes abgehaltenen Gesangs-Concert, das sich zu einem kleinen, aber würdigen Gesangs-feste gestaltet hatte, gesagt werden kann. Eine am frühen Morgen von der Stadtkapelle ausgeführte Reveille weckte die Schläfer und leitete das Fest ein. Das prachtvolle Wetter, die reichgeschmückten Straßen und besagten Häuser trugen zur Hebung der fröhlichen Stimmung bei, die sich